



Tempo 30 innerorts – #gamechanger

Lebensretter

Tempo 30 senkt Unfallzahlen und rettet Leben. Zahlreiche Studien aus deutschen Städten belegen das. In Zahlen: 40 von 100 Unfällen finden überhaupt nicht erst statt. Kommt es doch zum Unfall, reduziert sich die Zahl der Schwerverletzten und Getöteten um 60 Prozent. Anders ausgedrückt: 4 Schwerverletzte und Getötete statt vorher 10. In München und Münster sinkt die Zahl der Schwerverletzten sogar um 72 Prozent. Nicht zu Handeln ist angesichts dieser Zahlen schon fast „Beihilfe durch Unterlassen“...

Mach mich nicht krank!

Tempo 30 vermeidet Emissionen und verringert Lärm – und zwar deutlich. Das ist kein Luxus! Abgase und lärmbedingter Stress machen Menschen krank – Tag und Nacht und fast überall. Besonders die Maximalpegel, die bei stärkeren Beschleunigungen auftreten, stören die Menschen im Schlaf. Das muss sich ändern! Das für die Bundesrepublik Deutschland dringender Handlungsbedarf besteht, hat der Europäische Gerichtshof in wegweisenden Entscheidungen Anfang 2021 deutlich gemacht. Hier wurde Deutschland jeweils klar attestiert, dass in Sachen Klimaschutz und bei der Luftqualität in deutschen Städten bisher viel zu wenig getan wurde.

Let it flow *statt* stopp and go

Auf den ersten Blick einleuchtend, aber sachlich falsch: Die Annahme, dass Tempo 30 innerorts die Fahrzeit für Autofahrende maßgeblich verlängert. Forschung und Praxis belegen: gilt Tempo 30, fließt der Verkehr sofort gleichmäßiger. Spritfressendes „Stopp and go“ fällt weg, Autofahrende sind weniger gestresst, Fahrradfahrende weniger gefährdet... Und das alles zum Nulltarif: denn die Fahrzeiten für Autofahrende bleiben in etwa gleich. In einem Tempo 30 – Praxistest wurde lediglich ein Zeitverlust von 4 Sekunden auf 100m gegenüber Tempo 50 gemessen. Eine viel stärkeren Einfluss auf die Reisezeiten haben Ampelschaltungen und Querungen von Zufußgehenden.

#Fairkehr für alle

Die Verringerung der Differenzgeschwindigkeit („Tempoplus“ des Autos) hat zahlreiche positive Effekte. Drei Beispiele: 1.) Fahrradfahrende und Fußgänger sind nicht nur statistisch weniger gefährdet, sie fühlen sich auch so. Für Familien mit kleinen Kindern, für Schulkinder, für ältere oder eingeschränkte Menschen wird die Teilnahme am Straßenverkehr erstmals/wieder attraktiv. 2.) Die „Benutzungspflicht“ von Radwegen kann gelockert oder sogar aufgehoben werden. Das mindert die Unfallgefahren auf unzureichend ausgebauten Fahrradwegen. 3.) Autofahrende fokussieren stärker den Nahbereich und nehmen Gefahrenzonen am Fahrbahnrand besser und schneller wahr.

Unsere Forderungen

- 1.** Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts in ganz Deutschland
- 2.** Radwege-Benutzungspflicht aufheben
- 3.** Reform der StVO für mehr kommunale Verantwortung bei Geschwindigkeitsbegrenzungen